Ferdinand Nigg aus der
Sammlung Barbey-Schlegel

„Was ist Gegenwart? Das Zerfliessen der Zukunft in die Vergangenheit“

19. Oktober 2019 – 23. Februar 2020

KUNSTMUSEUM
LIECHTENSTEIN

Wir freuen uns, erstmals im Kunstmuseum Liechtenstein eine repräsentative Auswahl aus dem umfangreichen Ferdinand Nigg-Konvolut der Sammlung Barbey-Schlegel zeigen zu können. Ferdinand Nigg war der Pate und Grossonkel von Irmgard Barbey-Schlegel, an deren Grossmutter Wilhelmina Schlegel, Niggs in Vaduz lebende Schwester, ein Teil des Nachlasses nach seinem Tod 1949 ging. Zahlreiche Papierarbeiten, bedeutende Stücke seines Stickwerks und eindrückliche Skizzen sowie Entwürfe sind in diesem wohlgehüteten Nachlass, der sich seit 2019 als Dauerleihgabe im Kunstmuseum Liechtenstein befindet, wo er in den kommenden Jahren sukzessive aufgearbeitet werden wird.

Die Wahl des Titels dieser Präsentation stammt aus einem undatierten Manuskript von Ferdinand Nigg, überschrieben *Ich möchte wissen*, welches während der Recherche für die grosse Überblicksschau, die das Kunstmuseum Liechtenstein ihm 2015/16 widmete, in diesem Nachlass gefunden wurde. Die 69 in aphoristischer Form geschriebenen Fragen und Antworten notierte er mit rotem Farbstift und Bleistift in einem ledergebundenen Büchlein mit Goldprägung **(22)**. Sie gehören zu den raren schriftlichen Äusserungen und stellen eine Trouvaille in seinem vielgestaltigen Werk da. „Was ist Seligkeit?“, „Was ist Wunder?“ oder „Was ist Treue?“. Die Frage „Was ist Gegenwart?“ beantwortet er mit: „Das Zerfliessen der Zukunft in die Vergangenheit“.

Nigg gehört zu den wenigen männlichen Künstlern, die zu Anfang des 20. Jahrhunderts die Stickerei als künstlerisches Medium entdecken und für die Umsetzung moderner Gestaltungsprinzipien fruchtbar machen und zu einer hohen Meisterschaft führen. Die vielfältigen Kunstrichtungen, die sich in den ersten Dekaden des 20. Jahrhunderts entwickeln – sei es der Expressionismus, der Kubismus, der Konstruktivismus oder der Dadaismus – sind im Schaffen des Liechtensteiner Künstlers spürbar. Gleichwohl ist es keinem dieser Stile zuzuordnen. Nigg fasziniert in seiner Meisterschaft des Stickens und Zeichnens, mit der er seine existenziellen

und spirituellen Themen umsetzte. Kreuzstich für Kreuzstich fügt sich im gestickten Werk Niggs zueinander und bildet eine kontinuierliche und zugleich dynamische Grundstruktur seiner Kompositionen. Dabei vereinigen sich die Stiche zu ornamentalen Rapporten, zu Figuren, sie bilden eine Flächigkeit und in gleicher Weise Räumlichkeit aus und changieren zwischen Abstraktion und Figuration.

Neben seinem Stickwerk gibt es ein umfangreiches zeichnerisches Werk, in dem er sich seinen häufig biblischen Themen in vielfältigen Varianten nähert. Oftmals bilden die Zeichnungen die Grundlage seiner Stickereien. Ein Charakteristikum seiner Bildfindungen ist sein Interesse an dynamischen Motiven. Bemerkenswert ist darüber hinaus der Umgang mit der Collage: Mitunter zerschneidet er seine Bildmotive und collagiert diese auf einen neuen Träger. Dieser freie Umgang steht im Gegensatz zum Raster des Stramins und der Reduktion auf den Kreuzstich, der keine Freiheiten erlaubt. Zugleich sind auch im Nigg'schen Stickwerk Schnitt und Montage essenziell: Besonders sichtbar in den Flächenornamenten, der die Figuren charakterisierenden Gewänder. Die ornamentalen Flächen wirken wie ausgeschnitten und treffen sozusagen – wie collagiert – aufeinander, deutlich zu sehen in der Stickerei *Hirten sahen den Stern* **(18)**.

Ferdinand Nigg, 1865 in Vaduz geboren, war Maler, Grafiker, Textildesigner, Buchgestalter und Typograf. Nach seiner Lehrtätigkeit in Magdeburg wirkte er von 1912 bis 1931 an der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Köln; dort wurde er erster Inhaber des neueingerichteten Lehrstuhls für Paramentik (Kirchliche Gewänder und textile Ausgestaltung des Kirchenraums). Parallel dazu schuf er grossteils im Verborgenen ein umfangreiches, meist nicht datiertes Werk. Nach seiner Pensionierung kehrte er nach Vaduz zurück, wo er bis zu seinem Tod 1949 an seinem Spätwerk arbeitete.

Ferdinand Nigg hat bis auf wenige Ausnahmen sein Werk weder tituliert noch datiert. Dies wirft für die wissenschaftliche Aufarbeitung seines gesamten Nachlasses bis heute viele Fragen auf. Die hier angeführten Angaben sind zumeist beschreibende Titel des Dargestellten.

1
Hl. Cordula und hl. Ursula, um 1905
Wollstickerei auf Stramin

2
Entwurf für eine Stickerei
(Hl. Cordula und hl. Ursula), um 1905
Gouache und Tusche auf Karton

3
Fünf Frauenfiguren (Kluge Jungfrauen)
Aquarell und Grafit auf Transparentpapier

4
Fünf Frauenfiguren (Kluge Jungfrauen)
Grafit auf Transparentpapier, collagiert

5
Maria und Elisabeth
Aquarell und Tusche auf Papier

6
Ordensfrauen
Aquarell und Grafit auf Papier auf Karton

7
Maria der Verkündigung (Ave Maria)
Aquarell und Grafit Papier

8
Bergpredigt
Pastellkreide, Aquarell und Grafit auf Papier

9
Jesus im Tempel
Pastellkreide, Aquarell und Grafit auf Papier

10
Selig sind die Friedfertigen
Woll- und Baumwollstickerei auf Stramin

11
Sie sahen den Stern
Aquarell und Grafit auf Papier

12
Verlorener Sohn
Pastell und Grafit auf Papier

13
Schlafende Jünger am Ölberg
Grafit auf Papier

14
Klage unter dem Kreuz
Aquarell, Tusche und Grafit auf Papier, collagiert

15
Maria der Verkündigung
Aquarell und Grafit auf Papier

16
Maria der Verkündigung
Grafit auf Papier

17
Maria mit Kind
Aquarell und Grafit auf Transparentpapier

18
Hirten sahen den Stern …
Woll- und Baumstickerei auf Stramin

19
Sie sahen den Stern
Aquarell und Grafit auf Papier

20
Sie sahen den Stern
Aquarell, Grafit und Tusche auf
Transparentpapier

21
Sie sahen den Stern
Aquarell und Tusche auf Papier

22
Ich möchte wissen (Fragen und Antworten)
Manuskript, roter Farbstift und Buntstift,
71 nummerierte Seiten, Ledereinband mit
Goldprägung

23
Engel mit Harfe
Aquarell und Grafit auf Papier, collagiert

24
Entwurf für einen Bucheinband
(Mensch und Hunde)
Linoldruck

25
Stickerei mit geometrischem Ornament
Woll- und Baumwollstickerei auf Stramin

26
Entwurf für eine Stickerei (Ornament)
Aquarell auf Papier

27
Entwurf für Stickerei (Vogel)
Grafit auf Pergamin

28
Architekturstudie
Buntstift auf Papier

29
Entwurf für einen Bucheinband (Häusermotiv)
Druck auf Leder

30
Messstab (liturgische Kleidung)
Stickerei auf Stramin

31
Skizzen für Kaseln (liturgische Kleidung)
Grafit auf Papier

32
Notizen zur Paramentik
Grafit auf Papier

33
Entwürfe für Pallen
Grafit auf Transparentpapier

34
Entwurf für eine Palle (Jesus)
Grafit auf Transparentpapier

35
Entwurf für eine Palle (Maria)
Grafit und Aquarell auf Papier

36
Filetstickerei
Dominus sit in corde meo et in labiis meis: ut digne et competenter annuntiem evangelium suum (Der Herr sei in meinem Herzen und auf meinen Lippen, damit ich sein Evangelium würdig und geziemend verkünde)

37
Jagd II
Wollstickerei auf Stramin

38
Hl. Franziskus mit Blumen und Vögeln
Pastellkreide und Grafit auf Papier

39
Heimatlos
Aquarell und Grafit auf Papier

40
Evangelist Lukas mit Stier und Tieren
Aquarell und Grafit auf Transparentpapier

41
Entwurfsskizze zum Heiligen Franziskus (Spätwerk)
Grafit auf Transparentpapier

42
Abstrakte Komposition mit Hund
Grafit und Pastellkreide auf Papier

43
Menschen und Hunde
Aquarell auf Transparentpapier

44
Reitender
Grafit auf Papier

45
Entwurf für eine Stickerei (Zwei Reiter)
Grafit und Tusche auf Karopapier, collagiert auf Papier

46
Reitender Putto (nach einer Filetstickerei)
Linoldruck auf Papier

47
Reitender mit Vögeln (nach einer Filetstickerei)
Linoldruck auf Papier

48
Entwurf Titelblatt für Jugend, Nr. 6, 1918
Pastellkreide auf Papier

49
Hl. Georg mit dem Drachen
Wollstickerei auf Stramin

50
Hl. Georg mit dem Drachen
Wollstickerei auf Stramin

51
Entwurf für Hl. Georg mit dem Drachen
Grafit, Farbstift auf Papier

52
Entwurf für Hl. Georg mit dem Drachen
Aquarell, Tusche und Grafit auf Papier

Ausstellung & Text
Christiane Meyer-Stoll

Assistenz
Olivia Büchel

Ausstellungsaufbau
Marcel Meier (Leitung), Rita Frommelt,
Stephan Sude, Marc Zerbini

© Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, 2019

Kunstmuseum Liechtenstein
mit/with Hilti Art Foundation
Städtle 32, P.O. Box 370
FL – 9490 Vaduz
Tel +423 235 03 00
Fax +423 235 03 29
mail@kunstmuseum.li
kunstmuseum.li
hiltiartfoundation.li